

Pferde entspannen sofort, wenn sie ihren Reiki-Meister gefunden haben



Reiki – DIE SANFTE ZUSATZ-THERAPIE

Reiki kommt aus dem Japanischen und heißt übersetzt „universelle Lebensenergie“. Es ist eine sehr alte Heilmethode, die vor über 2.500 Jahren schon in den alten Sanskrit-Sutras erwähnt wurde und im 19. Jahrhundert von dem Japaner Dr. Mikao Usui wiederentdeckt wurde.

Energie fließt in den Körpern aller Lebewesen, egal ob Mensch, Tier oder Pflanze. In der traditionellen chinesischen Medizin werden diese Energiebahnen Meridiane genannt. Kann die Energie nicht ungehindert fließen, d.h. ist sie irgendwo im Körper blockiert, so können Krankheiten und Verhaltensstörungen auftreten.

Mittels Reiki wird die Energie wieder ausgeglichen. Der Behandler ist ein Kanal für die universelle Lebensenergie und in der Lage, die Energie auf den Patienten zu übertragen.

Durch sanftes Auflegen der Hände treten tiefe Entspannung und wohltuende Wärme ein, die zur Tiefenentspannung führen. Die Energie wirkt beruhigend und ausgleichend. Die Wirkung beim Patienten hängt davon ab, was für eine ganzheitliche Gesundheit gerade das Wichtigste ist. Sie kann sich auf körperlicher, seelischer oder geistiger Ebene entfalten. Jedes Tier kann mit Reiki behandelt werden, vorausgesetzt es will es auch. Zwingen sollte man es niemals. Tierbesitzer können Reiki lernen und ihrem Tier selbst geben. **Allerdings: Keinesfalls ersetzt Reiki den Tierarzt.** Es unterstützt aber die Heilungsprozesse.



Handauflegen lässt Energie fließen

Da Tier und Besitzer eine enge Beziehung zueinander haben und sich gegenseitig oft stark beeinflussen, werden viele Beschwerden beim Hund leider auch durch den Besitzer verursacht. Beispielsweise wird starke Nervosität des Besitzers auf das Tier übertragen. Daher ist es oft sinnvoll, dass in dieser Symbiose sowohl Tier als auch Besitzer ganzheitlich behandelt werden. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wo die Reiki-Behandlung stattfinden

Info **Wo kann Reiki helfen?**

- Autofahren – Gewöhnung an neue Umgebung
- Verladen auf den Hänger
- Erstes Satteln – Erstes Aufsteigen – Einreiten
- Erstes Beschlagen – Scheren – Kämmen – mangelndes Vertrauen
- nach Besitzerwechsel (leider oft genug der Fall)
- Stallwechsel – Scheuen – Kopfschlagen – Ausschlagen – Durchgehen
- Nervosität – Spannung und Schwierigkeiten bei allgemeinem Umgang
- während einer Trennung – Schock, Verletzung, Unfall und nach dem Gebären
- Ausstellungen – Aggressionen – Beißen – Ungehorsam – Unsauberkeit
- Nicht-allein-bleiben-können
- Angst vor bestimmten Dingen z.B. Hunde, Menschen, Geräusche, Katzen, Autofahren

sollte. Sie kann in der gewohnten Umgebung oder in der Praxis des Tierarztes stattfinden. Es kann vor allem für ängstliche Patienten eine sehr positive Erfahrung sein, in der Praxis etwas sehr Angenehmes zu erfahren und wohltuendes Reiki zu erhalten. So kann z. B. auch die Angst vor dem Tierarztbesuch abgebaut werden.

Für den Laien ist es schwierig, einen guten Reiki-Therapeuten oder gar einen Lehrer zu erkennen. **Einige Anhaltspunkte:** Es sollte unbedingt ein persönliches Erstgespräch mit dem Reiki-Behandler erfolgen, das keine Kosten verursacht. Der Besitzer des Tieres sollte unbedingt bei den Behandlungen dabei sein. Nur er kennt sein Tier ganz genau. Während der Behandlung sollte er sein Tier ganz genau beobachten, wie es sich verhält. Tritt eine Entspannung ein? Tritt eine Durchblutung ein? Baut das Tier Vertrauen zu dem Reiki-Therapeuten auf? Wie geht der Therapeut mit dem Tier um? Geht der Therapeut auf das Tier ein? Tiere können beim ersten Kontakt mit Reiki durchaus mit Rückzug auf die Energie reagieren, da sie im Gegensatz zu den Menschen die Energie unvoreingenommen spüren.

Da Pferde Fluchttiere sind, weichen sie der ungewohnten Energie aus, Katzen können zusätzlich noch fauchen und Hunde schon einmal „schnappen“ oder knurren. Dies sagt noch nichts über die Qualität des Reiki-Therapeuten aus. Später aber sind Hunde wie Katzen und vor allem Pferde in der Regel wahre Genießer. Das Tier zeigt auch ganz genau, wann es genug Reiki bekommen hat und wendet sich dann ab. Besorgte Tierbesitzer sollten auf das eigene Gefühl vertrauen, wenn sie ihr Tier einem Reiki-Behandler anvertrauen. Eine gute Alternative ist, auf Mundpropaganda zu hören.

Der Reiki-Behandler ist keinesfalls ein Heiler, der übersinnliche Kräfte hat. Er sollte stets seine Grenzen kennen und niemals eine Diagnose stellen. Die Diagnose ist dem Tierarzt oder Heilpraktiker vorbehalten.

Britta Hoffmann

*Katzen genießen Reiki.
Sie bestimmen die Dauer der
Behandlung selbst*

